



Entwicklungspolitisches Netzwerk Hessen e.V.

Newsletter 12/2010

INHALT

EPN HESSEN INTERN

Vorstandsgruß zum Jahresausklang
Netzwerk heißt zwei neue Mitglieder willkommen
EPN Hessen übernimmt agl-Vorsitz
Wieder da: Broschüre Fairrückte Welt
EPN-Büro macht Winterpause

AUS DEN MITGLIEDSORGANISATIONEN

Schwerpunkt Spenden und Transparenz
Weltladen Bornheim: Frankfurt wird Fairtrade Town
Klimabündnis: Grüne Meilen für das Klima
medico international: „Daimler – Star of Apartheid“ übergibt Protestunterschriften
CBM: Stellenausschreibung Entwicklungspolitische Bildungsarbeit
Jemenhilfe lädt ein zum Wiesbadener Sternschnuppenmarkt

GLOKALES

Fusion von GTZ, DED und InWEnt vollzogen
Schuldenbremse in Hessen gefährdet soziale und ökologische Nachhaltigkeit
Maßnahmenprogramm Nachhaltigkeit für Bundesebene verabschiedet
Aktion Landmine löst sich auf
Deutsche Banken und Versicherer investieren weiter in Streumunition
Klimagipfel in Cancun: Zwischen Würdigung und Kritik

AUSSCHREIBUNGEN UND KAMPAGNEN

Kurzfilm-Wettbewerb für den Fairen Handel
Online-Petition zur Rechtsform „wirtschaftlicher Verein“
INFAM-Videoserie: „MDGs umsetzen – Alles andere ist absurd“
Aktion Gemeinsinn: Geldverbesserer werden!
Vorschläge zum „Grünbuch Entwicklungspolitik“ der EU

MATERIALIEN

AmKA: Kalender Feste der Welt 2011

VENRO: Arbeitspapier zu Globalem Lernen

CoRA: Rechtsgutachten zu Arbeits- und Sozialstandards in Bietererklärungen

EvB/CCC: Hilfe beim ethischen Kaufentscheid

FINEP: Trainerhandbuch für weltwärts-RückkehrerInnen

Praxisleitfaden Freiwilligendienste machen kompetent

Publikation zu Freiwilligenarbeit in Schulen

Studie zu bürgerschaftlichem Engagement in Europa

EU Kommission: Europäischer Entwicklungsbericht 2010

UNDP: Bericht über menschliche Entwicklung 2010

UNEP: Africa Water Atlas

TERMINE

21.12.2010 Frankfurt: Podiumsdiskussion über das chinesische Engagement in Afrika

11.01.2011 Frankfurt: Podiumsdiskussion zu lokalen Unternehmen in Afrika

14.01.-15.01.2011 Hofgeismar: Total global! Globalisierung verstehen

14.01.-16.01.2011 Mainz: Vorbereitungsworkshop zu Afrika-Bildern in der Schule

14.01.-16.01.2011 Niederkaufungen: Wochenendseminar zur Saatgut-Problematik

15.01.-16.01.2011 Darmstadt: Seminar zu Hierarchie, Macht und Gehorsam in Gruppen

24.01.2011: Frankfurt: Auszeichnung zur Fairtrade Town

27.01.2011 Frankfurt: Veranstaltungsreihe "Migration - Behinderung - Gesundheit"

25.01.2011 Frankfurt: Podiumsdiskussion zu Afrika im Kontext des Klimawandels

27.01.-28.01.2011 Frankfurt: Fortbildung zu Wirkungsmessung in der EZ

01.02.2011 Frankfurt: Abschlussdiskussion zur Afrika-Ringvorlesung

04.02.-05.02.2011 Frankfurt: Vorbereitungstagung zur Interkulturellen Woche 2011

12.02.2011 Frankfurt: 6. Hessisches Sozialforum

15.02.2011 Frankfurt: Podiumsdiskussion zu Berufsmöglichkeiten in der EZ

04.03.-05.03.2011 Frankfurt: Seminar zu BMZ-Förderrichtlinien für Auslandsprojekte

12.03.2011 Bensheim: Mitgliederversammlung EPN Hessen

02.04.-09.04.2011 EKHN-Studienreise nach Jerusalem

IMPRESSUM

Vorstandsgruß zum Jahresausklang

Liebe Mitglieder!

Die hessische Landesregierung hat ihren EZ-Etat auf 1.500.000 € erhöht!

Industriestaaten und Schwellenländer haben wesentlich Anpassungsmaßnahmen gegen Klimawandel vorgenommen!

Öko-Faire Produkte erreichen einen Marktanteil von 50%!

Atomkraftwerke können abgeschaltet werden!

Auf solche Nachrichten hoffen und setzen wir alle, nicht nur in der Adventszeit. Und dass wir diese Anliegen nicht nur stumm auf unsere Wunschzettel schreiben, zeigt sich an vielen Stellen. Ständig bunter und dichter werden die Übersichtskarte der EPN-Mitglieder und die Kooperationen. Die lebhafteste Vielfalt entwicklungspolitischen Engagements in Hessen zeigt sich in der Lobbyarbeit oder am Rande thematischer Veranstaltungen, die sich zu einem wesentlichen Austauschforum der Mitglieder entwickeln, und in die sich – nicht zuletzt dank des Engagements der Geschäftsstelle – immer mehr MigrantInnenorganisationen einbringen.

Blicken wir auf die Umsetzung der acht Millenniumsziele, die bis 2015 umgesetzt werden sollten, können wir verzweifeln angesichts der immens hohen Raten von Armut, Krankheit, Analphabetismus. Oder Mut schöpfen angesichts regionaler Veränderungen, wachsendem Zugang zu Wasser und zunehmender Schuleintritte. Global wie lokal ermunternde Nachrichten brauchen wir alle. Denn schließlich: „Von dem, was man heute denkt, hängt ab, was morgen auf den Straßen und Plätzen gelebt wird!“ sagte schon Mitte des letzten Jahrhunderts der spanische Philosoph und Soziologe Josè Ortega y Gasset. In diesem Sinne wünschen wir allen mehr Frieden, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit.

Herzliche Grüße vom EPN-Vorstand

Netzwerk heißt zwei neue Mitglieder willkommen

Das entwicklungspolitische Netzwerk Hessen freut sich, kurz vor Weihnachten zwei neue Mitglieder begrüßen zu dürfen:

Der Eine Welt Verein Dieburg e.V. wurde im Juni 2010 gegründet. Seit vielen Jahren haben Aktionsgruppen in Dieburg bei Gemeindeveranstaltungen oder Märkten fair gehandelte Waren verkauft. Aus diesem Engagement und dem vorhandenen Bedarf folgte im Juli dieses Jahres der Entschluss, einen Weltladen zu gründen, der am 1. November seine Türen öffnete.

Weitere Informationen: www.weltladen-dieburg.de

Der Eine-Welt-Verein Oberursel e.V. entstand 1993 aus mehr als 20 seit über 40 Jahren existierenden "Partnerschaften mit der 3.Welt". Neben Informationsveranstaltungen zu Globalisierung wurde die Lokale Agenda 21 mitbegründet und von 2001 bis 2008 ein Marktstand Fairer Handel organisiert. 2008 wurde er in einen Weltladen umgewandelt.

Weitere Informationen: www.eine-welt-oberursel.de

Wir heißen die neuen Mitglieder herzlich Willkommen! Damit zählt das EPN Hessen nun 85 Mitglieder, die das entwicklungspolitische Engagement in Hessen tragen. Das sind fünf Mitglieder mehr als noch zu Jahresbeginn. Auch sechs Jahre nach Gründung des Netzwerks wachsen wir also kräftig weiter und damit auch unser gemeinsames Engagement für die Eine Welt!

EPN Hessen übernimmt agl-Vorsitz

Die Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt Landesnetzwerke in Deutschland e.V. (agl) hat auf ihrer Mitgliederversammlung am 7. Dezember einen neuen Vorstand gewählt. Als stellvertretende Vorsitzende wurden Hannes Philipp (Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e.V.), Udo Schlüter (Eine-Welt-Netz NRW), Barbara Mittler (Entwicklungspolitisches Landesnetzwerk Rheinland-Pfalz), Harald Kreuzer (Netzwerk Entwicklungspolitik im Saarland e.V.) und Anne Schicht (Entwicklungspolitisches Netzwerk Sachsen e.V.) bestimmt. Die Wahl für den ersten Vorsitz fiel auf die Koordinatorin des EPN Hessen, Martina Blank.

Der Vorstand der agl vertritt die Anliegen der entwicklungspolitischen Landesnetzwerke und ihrer Mitglieder auf Bundesebene – in Gremien und Netzwerken, gegenüber Ministerien und Behörden und in der Öffentlichkeit.

Vorstand und Geschäftsstelle des EPN Hessen freuen sich auf die neuen Aufgaben und Herausforderungen für die EPN-Koordinatorin und das gesamte Netzwerk und wünschen dem neuen agl-Vorstand einen guten Start in die zweijährige Amtsperiode!

Weitere Informationen: www.agl-einewelt.de

Wieder da: Broschüre Fairrückte Welt

Die Welt fairrücken: Mehr Gerechtigkeit im globalisierten Welthandel, das ist das Ziel des Fairen Handels und globalisierungskritischer Gruppen. Die Broschüre „Fairrückte Welt: Infos und Aktionen für Jugendliche“ macht dieses Vorhaben auch für Jugendliche verständlich. Anhand ausgewählter Konsumgüter wie Handys, Hamburgern, Schokolade oder Kleidung werden globale Auswirkungen des alltäglichen Konsums verdeutlicht und alternative Handlungsoptionen aufgezeigt. Ohne erhobenen Zeigefinger informiert die Broschüre über Welthandel und Weltläden, über Klimaschutz und Schülerfirmen, über Globalisierungskritik und Kritische Stadtrundgänge in Hessen u.v.m. Akteure aus Nord und Süd geben dabei Beispiele für alternative Handlungsansätze, neben Hinweisen zu weiterführenden Informationen finden sich auch Tipps für konkrete Aktionen im Alltag.

Die Fairrückte Welt entstand ursprünglich beim Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen (VEN) für Oldenburg und erscheint nun bereits in zweiter, völlig überarbeiteter Auflage beim Entwicklungspolitischen Netzwerk Hessen e.V. Sie richtet sich an Jugendliche zwischen 13 und 19 Jahren und eignet sich insbesondere auch für den Schulunterricht und die außerschulische Jugendarbeit. Die Broschüre wird gratis verteilt und kann ab sofort gegen Erstattung der Versandkosten beim EPN Hessen bestellt werden.

Weitere Infos und Bestellung unter: www.epn-hessen.de/publikationen

EPN-Büro macht Winterpause

Am 17.12.2010 machen die Mitarbeiterinnen der EPN-Geschäftsstelle für dieses Jahr Schluss. Doch keine Sorge: Schon ab dem 04.01.2011 ist das Büro wieder besetzt.

Wir wünschen allen Mitgliedern und Eine Welt-Engagierten frohe Feiertage und einen guten Rutsch!
Nadja Losse und Martina Blank

Schwerpunkt Spenden und Transparenz

World Vision Deutschland belegt zweiten Platz beim Transparenz-Preis 2010

hr2-kontrovers mit medico international

EPN-Mitglied World Vision Deutschland teilt sich den zweiten Platz mit der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe beim Transparenz-Wettbewerb 2010 der Beratungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers (PwC). Das Deutsche Komitee der UNICEF wurde mit dem ersten Platz ausgezeichnet. Insgesamt habe sich die Transparenz für Spender deutlich verbessert, bescheinigte PwC bei der Preisverleihung.

Beim zweitplatzierten World Vision Deutschland e.V. honorierte die Jury vor allem die Finanzberichterstattung sowie ausführliche Informationen über Kontrollen zur Mittelverwendung und über die Planung zukünftiger Projekte, die die Spender erhalten. Am Wettbewerb beteiligten sich in diesem Jahr 60 Spendenorganisationen. Die 60 Wettbewerbsteilnehmer repräsentieren PwC zufolge ein Spendenvolumen von rund 900 Millionen Euro. „Das Niveau der Berichterstattung ist seit Beginn der Initiative von PwC im Jahr 2005 deutlich gestiegen“, sagte Norbert Winkeljohann. „Im ersten Jahr der Preisvergabe reichten rund 60 Prozent der Maximalpunktzahl für die ersten Ränge aus – mittlerweile erzielen die zehn Finalisten allesamt über 95 Prozent, und dies trotz deutlich höherer Anforderungen in der Bewertung“.

Spenden und Transparenz waren auch Thema einer Sendung hr2-kontrovers mit dem Titel „Der Zweck und die Mittel: zwischen Spendengala und Hilfsalltag“ unter Beteiligung von EPN-Mitglied medico international. Dabei ging es u.a. um die Chancen und Grenzen von Transparenzinitiativen und um Fragen wie: Wie kann ich sicher sein, dass mein Geld auch bei den Bedürftigen ankommt? Wie verhindern, dass es in dubiosen Vereinen versickert?

Die 50-minütige Sendung lässt sich im Internet nachhören unter:

http://mp3.podcast.hr-online.de/mp3/podcast/hr2_kontrovers/hr2_kontrovers_20101204.mp3

Sendung nachlesen unter:

<http://www.hr-online.de/website/radio/hr2/index.jsp?rubrik=18914>

EPN Hessen hat sich in diesem Jahr intensiv mit dem Thema Transparenz beschäftigt. In einem Workshop mit Jana Rosenboom vom Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO) wurden auch verschiedene Kodizes und insbesondere die Eignung des VENRO-Verhaltenskodex für das entwicklungspolitische Netzwerk Hessen diskutiert. Dabei zeigte sich, dass es einer weitergehenden Diskussion bedarf. Transparenz und die Frage nach einem EPN-Kodex stehen deshalb auch auf der Tagesordnung der nächsten Mitgliederversammlung am 14. März 2010 in Bensheim.

Weltladen Bornheim: Frankfurt wird Fairtrade Town

Am Jahresende werfen große Ereignisse ihre Schatten voraus:

Am Montag, 24. Januar wird der Stadt Frankfurt am Main der Titel "Fairtrade Town" verliehen! Die beiden Schirmherrinnen OB Petra Roth und Steffi Jones werden die Auszeichnung im Rahmen einer Feierstunde (15:00 - 17:00 Uhr) im Kaisersaal des Römer entgegennehmen.

Wir freuen uns, dass wir damit dank Eures und Ihres Einsatzes die Kampagne zu einem erfolgreichen Abschluss bringen können und laden alle Interessierten herzlich ein, an der Veranstaltung teilzunehmen.

Klimabündnis: Grüne Meilen für das Klima

Anlässlich der UN-Klimakonferenz in Mexiko überreichte das EPN-Mitglied Klima-Bündnis die von knapp 160.000 Kindern aus zehn europäischen Ländern gesammelten „Grünen Meilen“ an die Generalsekretärin des UN-Klimasekretariats Christina Figueres. Die Kinder aus Belgien, Deutschland, Italien, Luxemburg, den Niederlanden, Österreich, Schweden, Schweiz, Slowakei und der Türkei sammelten 2.660.251 dieser Meilen. Jede Grüne Meile steht für einen klimafreundlich zurückgelegten Alltagsweg, für eine Mahlzeit aus regionalen Lebensmitteln oder eine Energiesparmaßnahme in der Kindereinrichtung.

Weitere Informationen: www.klimabuendnis.org

medico international: „Daimler – Star of Apartheid“ übergibt Protestunterschriften

Anlässlich des südafrikanischen Tages der Versöhnung am 16. Dezember überreichten Menschenrechtsaktivisten, die sich in der Kampagne „Daimler – Star of Apartheid“ zusammengeschlossen haben, mehrere Tausend Protest-Unterschriften an Daimler. Die Kampagne sammelte während der Fußball-Weltmeisterschaft Unterschriften, um Daimler zu einer angemessenen Entschädigung für die Überlebenden des Apartheidregimes zu bewegen.

Die Daimler AG machte profitable Geschäfte mit dem Regime. Dem Unternehmen wird in einem laufenden Gerichtsverfahren vorgeworfen, damit Beihilfe zu schweren Menschenrechtsverletzungen geleistet zu haben. Bereits 1966 wurde das Apartheidsystem in Südafrika von der Vollversammlung der UN als „Verbrechen gegen die Menschheit“ bezeichnet. „Trotzdem verkaufte Daimler Fahrzeuge und Maschinen an das Regime. Fahrzeuge mit denen die Sicherheitskräfte den politischen Protest bekämpften“, erläutert das Kampagnenbündnis von Nichtregierungsorganisationen (darunter medico international, Kirchliche Arbeitsstelle Südliches Afrika, Koordination Südliches Afrika, Solidaritätsdienst-international). „Daher soll die Daimler AG ihre Mitverantwortung gegenüber den Opfern endlich übernehmen“ fordert das auch von attac, der Bundeskoordination Internationalismus, IG Metall Vertrauensleuten, und Betriebsräten des Daimler-Werkes in Bremen und vielen Einzelpersonen unterstützte Bündnis. In Südafrika wird die Kampagne von dem größten Apartheid-Opferverband des Landes, der Khulumani Support Group getragen. „Ohne die Beteiligung internationaler Unternehmen an der dringend benötigten finanziellen Entschädigung der Opfer wird der Versöhnungsprozess nicht abgeschlossen werden können“, so Marjorie Jobson, Direktorin von Khulumani.

Am Donnerstag, den 16. Dezember wurden die Unterschriften um 11 Uhr vor den Toren des Stuttgarter Werkes in der Mercedesstraße 137 stellvertretend an einen Daimler-Betriebsrat übergeben, da die Konzernzentrale sich weigert, diese persönlich entgegen zu nehmen. Georg Rapp, Betriebsrat im Daimler-Werk Untertürkheim, sagt dazu: „Diese Haltung des Daimler-Vorstands ist nicht akzeptabel. Die Bilder der militärisch aufgerüsteten Daimler-Unimogs, die in den Townships sogar gegen demonstrierende Schüler eingesetzt wurden, sind nicht vergessen. Der Konzern muss sich seiner Verantwortung für diese Unterstützung des Apartheidregimes stellen!“

CBM: Stellenausschreibung Entwicklungspolitische Bildungsarbeit

Die Christoffel-Blindenmission sucht ab Januar 2011 eine/n Sozialpädagogen/-in bzw. eine/n Sozialarbeiter/-in im Anerkennungsjahr mit dem Schwerpunkt Entwicklungspolitische Bildungsarbeit.

Der Aufgabenbereich liegt unter anderem in der Bildungsarbeit mit Schülern und anderen Zielgruppen, der Mitarbeit bei Aktionen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit, der Koordination von Schülerwettbewerben und den Präsentationen der Bildungsangebote. Erwartet wird die Fähigkeit, selbstständig sowie teamorientiert zu arbeiten. Wünschenswert sind, unter anderem, Erfahrungen in

der (Bildungs-)Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und die Bereitschaft zu mehrtägigen Dienstreisen im gesamten Bundesgebiet.

Weiter Informationen:

www.cbm.de/artikel/Sozialpaedagogen--in-bzw.-Sozialarbeiter--in-im-Anerkennungsjahr-275063.html

Jemenhilfe lädt ein zum Wiesbadener Sternschnuppenmarkt

Der Verein „Jemenhilfe e.V.“ lädt für Samstag, den 18.12.2010 alle Interessierten zu seinem Verkaufsstand auf dem Wiesbadener Sternschnuppenmarkt ein.

Der Stand befindet sich neben dem Rathaus, in der Nähe des nostalgischen Karussells beim Kräuterbonbonstand. Bei selbst gemachtem Glühwein und jemenitischem Tee kann man sich bei dieser Kälte aufwärmen und sich die aktuellen Infos zu den Projekten einholen.

GLOKALES

Fusion von GTZ, DED und InWEnt vollzogen

(epo.de/ epn) In Berlin ist am Donnerstag die Fusion der staatlichen Entwicklungsorganisationen GTZ, DED und InWEnt vollzogen worden. Die Geschäftsführungen der drei Organisationen unterzeichneten den Verschmelzungsvertrag. Zugleich unterzeichneten Entwicklungsminister Dirk Niebel und der Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen, Jörg Asmussen, den Gesellschaftervertrag der neuen Organisation, die zu 100 Prozent im Bundeseigentum stehen wird.

Die neue Organisation trägt den Namen "Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit" (GIZ). Sie soll die Arbeit des Deutschen Entwicklungsdienstes (DED), der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) sowie der InWEnt – Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH bündeln und am 1. Januar 2011 ihre Arbeit aufnehmen.

Im unmittelbaren Vorfeld der Unterzeichnung stand vor allem die Personalpolitik der neuen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit in der Kritik. Die sieben bestellten Geschäftsführer sind allesamt Männer: ein fragwürdiges Aushängeschild für die deutsche EZ, die bisher auch Botschafterin für Geschlechtergerechtigkeit ist.

Bundesentwicklungsminister Dirk Niebel, der am Donnerstag vor der Unterzeichnung auch zu Gast bei der Mitgliederversammlung des Verbandes Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V. war, hatte sich am selben morgen deutlich zu seinem Umgang mit seinen KritikerInnen geäußert: „Ich lasse mich doch nicht von irgendwelchen Alt-68ern, die einen Verband gegründet haben, weil ihnen ihr Afrika-Projekt zu unbequem geworden ist, in meiner innersten Überzeugung zurückstufen. Hauptamtliche Entwicklungsfunktionäre sind für mich wichtige Partner, aber nicht die einzigen. Hier hat sich eine Entwicklungsindustrie gebildet, die die Agenda bestimmen will, an echten Notwendigkeiten oftmals vorbei. Ich habe meine eigene Agenda“, so Niebel im Interview mit der Frankfurter Rundschau. Wen genau Dirk Niebel damit gemeint hat, wollte er aber auch der VENRO-MV nicht verraten.

Das Interview:

www.fr-online.de/politik/-ich-habe-meine-eigene-agenda-/-/1472596/4925978/-/view/asFirstTeaser/-/index.html

Zur Bestellung des Vorstandes:

www.taz.de/1/politik/deutschland/artikel/1/die-null-frauen-spitze/

Schuldenbremse in Hessen gefährdet soziale und ökologische Nachhaltigkeit EPN Hessen beteiligt sich an Plattform für handlungsfähiges Hessen

Das Entwicklungspolitische Netzwerk Hessen e.V. hat zusammen mit anderen hessischen Organisationen, wie dem DGB Hessen-Thüringen, dem hessischen Beamtenbund, Attac u.v.m. eine gemeinsame Plattform für ein handlungsfähiges Hessen gegründet. Damit reagiert das EPN Hessen auf den Beschluss von CDU, FDP, SPD und Grünen zur Verankerung der Schuldenbremse in der hessischen Verfassung. Am 27. März 2011 sollen die Bürgerinnen und Bürger Hessens über diese Verfassungsänderung in einem Volksentscheid abstimmen.

„Angesichts dieses parteiübergreifenden Irrwegs halten wir es für unsere Pflicht, die Hessinnen und Hessen im Vorfeld des Volksentscheids über die Konsequenzen ihrer Entscheidung zu informieren“, so Dr. Martina Blank, die Koordinatorin des entwicklungspolitischen Netzwerks. „Dafür möchten wir die Plattform für ein handlungsfähiges Hessen nutzen.“ Welche Folgen derartige gesetzliche Sparzwänge haben, ist aus der öffentlichen Vergabepraxis bekannt. Bis April 2009 waren öffentliche Auftraggeber in Deutschland gesetzlich dazu verpflichtet, dem günstigsten Angebot den Vorzug zu geben. Ob es sich dabei auch um ein sozial und ökologisch nachhaltiges Angebot handelte, durfte qua Gesetz nicht in die Entscheidung eingehen. „Die Konsequenz solcher Sparzwänge sind mit Steinen aus ausbeuterischer Kinderarbeit gepflasterte Fußgängerzonen und Polizeiuniformen aus menschenunwürdiger Produktion“, sagt die Koordinatorin des EPN Hessen. „Doch kaum gibt es Bewegung in dieser Sache, soll nun der nächste Sachzwang beschlossen werden.“

Nach einer Reform des europäischen Vergaberechts im Jahr 2004 und des deutschen Vergaberechts im Frühjahr 2009, wurde im Herbst 2009 im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie der hessischen Landesregierung das Projekt „Hessen: Vorreiter für nachhaltige und faire Beschaffung“ gestartet. Es zielt auf eine umfassende Reform der Vergabepraxis in Hessen hin zur Beschaffung nach sozialen und ökologischen Kriterien. „Mit der Verankerung der Schuldenbremse in der hessischen Verfassung werden die Spielräume für derartige Projekte entscheidend beschnitten“, warnt Frau Dr. Blank für das entwicklungspolitische Netzwerk Hessen. „Die Schuldenbremse entzieht dem Parlament ihre eigentlich zentrale Kompetenz, über notwendige Investitionen in Nachhaltigkeit zu entscheiden und macht politisch notwendige Entscheidungen zu rechtlichen Sachzwängen, die dann die Gerichte zu verhandeln haben.“ Anstatt einer Schuldenbremse braucht es eine seriöse Debatte über Steuereinnahmepotenziale. Ein zukunftsfähiges Hessen darf sich nicht auf dem Elend der Dritten Welt gründen, sondern muss in der Lage sein, seiner globalen Verantwortung nachzugehen.

Knappe Einführung zur Schuldenbremse:

<http://www.fr-online.de/rhein-main/kampf-um-saubere-finanzen/-/1472796/4971214/-/index.html>

Kommentare in der Presse:

<http://www.fr-online.de/rhein-main/meinung/raetselhafte-schuldenbremse/-/1472854/4927958/-/index.html>

Maßnahmenprogramm Nachhaltigkeit für Bundesebene verabschiedet

(cora) Der Staatssekretärsausschuss für Nachhaltige Entwicklung hat am 7. Dezember ein „Maßnahmenprogramm Nachhaltigkeit“ für die Bundesebene verabschiedet. Der Katalog gilt ressortübergreifend für Bundesministerien und Bundesbehörden und erkennt die Vorbildfunktion der öffentlichen Hand und die Bedeutung des Verwaltungshandelns für die nachhaltige Entwicklung in Deutschland an.

Mit Ländern und Kommunen will die Bundesregierung in Sachen nachhaltige Beschaffung eine intensive Zusammenarbeit pflegen. Dazu soll bis Juni 2011 über den Aufbau einer webbasierten

Informationsplattform und über die Einrichtung einer zentralen Kompetenzstelle entschieden werden. In diesem Zusammenhang soll auch über soziale Aspekte bei einer nachhaltigen Beschaffung diskutiert werden.

Das Netzwerk für Unternehmensverantwortung (CorA), dem auch das EPN Hessen angehört, kritisiert in diesem Zusammenhang, dass die im April 2009 verabschiedete Neufassung des deutschen Vergaberechts, nach der auch soziale Kriterien bei der öffentlichen Beschaffung angewendet werden dürfen, „als Rechtsgrundlage für das deutsche Regierungshandeln immer noch nicht angekommen“ ist. Dagegen würden in zahlreichen Bundesländern und vielen Kommunen Kriterien wie Tariftreue, Mindestlöhne, ILO-Kernarbeitsnormen oder das Verbot von Produkten aus Kinderarbeit bereits berücksichtigt.

Das Maßnahmenprogramm als PDF zum Download:

<http://www.bundesregierung.de/Webs/Breg/nachhaltigkeit/Content/StatischeSeiten/massnahmenprogramm-nachhaltigkeit-der-bundesregierung.html>

Aktion Landmine löst sich auf

20 Jahre nach der Gründung der Internationalen Kampagne zum Verbot von Landminen und Streumunition und den politischen Erfolgen bei der Erstreichung des Verbots von Antipersonenminen (1999) und Streumunition (2010), hat das Aktionsbündnis Landmine.de beschlossen, sich aufzulösen, weil die wesentlichen Ziele der Kampagne erreicht wurden.

Interview mit Thomas Gebauer von medico international im Deutschlandradio Kultur:

www.dradio.de/dkultur/sendungen/interview/1332739

Interview mit Thomas Küchenmeister, Leiter des Aktionsbündnisses, in der FR:

www.fr-online.de/politik/-wir-haben-unser-ziel-erreicht-/-/1472596/4890764/-/index.html

Deutsche Banken und Versicherer investieren weiter in Streumunition

(facing finance) Trotz internationaler Ächtung durch die sog. „OSLO-Konvention“ wird in Deutschland weiter massiv in die Herstellung von Streumunition investiert. Zu diesem Ergebnis kommen die am 10.12.2010 präsentierten Recherchen von FACING FINANCE, einem neuen internationalen NRO-Bündnis, und urgewald, die zeigen, dass viele deutsche Banken und Versicherer noch immer in diese Waffenproduzenten investieren.

Artikel 1c der Konvention zum Verbot von Streumunition untersagt jegliche Unterstützung der Herstellung bzw. der Hersteller. „Macht man Geschäfte mit diesen Unternehmen, profitieren diese auch davon, was zumindest indirekt auch die Herstellung von Streumunition begünstigen kann und damit verboten ist“, betont Thomas Küchenmeister, Koordinator von FACING FINANCE.

Sie sind in einem Umfang von mindestens 1,3 Mrd. Euro an diesen Unternehmen beteiligt. Unangefochtener Spitzenreiter ist dabei die Deutsche Bank Group mit einem Investment von 975 Mio. Euro (1,29 Mrd. \$), was Anleihen, Kredite und andere Finanzdienstleistungen einschließt. An zweiter Stelle folgt die UniCreditGroup/HypoVereinsbank, die mit nahezu 225 Mio. Euro (298 Mio. \$) beteiligt ist. Selbst die private Altersvorsorge schließt die explosiven Investments nicht kategorisch aus. Mindestens 21 Anbieter der öffentlich geförderten Riesterfonds haben nachweislich ca. 500 Mio. Euro in die Hersteller geächteter Waffen investiert. Umso dringlicher das gesetzliche Verbot derartiger Praktiken und der Ausbau ökologisch und sozial nachhaltiger Finanzdienstleistungen!

Die Studie als PDF: <http://ff.werk21system.de/wp-content/uploads/ToedlicherProfit2.pdf>

Weitere Informationen: www.facing-finance.org und www.urgewald.de

Klimagipfel in Cancun: Zwischen Würdigung und Kritik

(epo.de/ epn) Als Schritt in die richtige Richtung bewerteten viele nichtstaatliche Organisationen in ihren Analysen die Beschlüsse von Cancún. Andere kritisieren die Ergebnisse Klimakonferenz in Mexiko deutlich. Positiv werten die Organisationen, dass das Zwei-Grad-Ziel verbindlich festgelegt wurde. Positiv sei ferner, dass ein Klimafonds mit auf kurze Sicht 30 Milliarden und längerfristig 100 Milliarden jährlich beschlossen wurde. Dies ermöglicht gerade aus Sicht der Welthungerhilfe erstmals, Klimaschutz mit Armutsbekämpfung und engagiertem Kampf gegen den Hunger zu verbinden.

Das katholische Hilfswerk Misereor ist mit den Ergebnissen der Klimakonferenz im mexikanischen Cancún unzufrieden, erkennt aber Schritte in die richtige Richtung. „Immerhin scheint es auf dem Gipfel erreicht worden zu sein, dass wir aus der Sackgasse nach der Klimakonferenz in Kopenhagen nicht in der nächsten Sackgasse in Cancún gelandet sind. Der Weg ist jetzt zumindest wieder offen, um in den kommenden Jahren ein ambitioniertes Klimaschutzabkommen zu verabschieden“, erklärte der Hauptgeschäftsführer von Misereor, Josef Sayer. „Es wäre vor allem beschämend gewesen, in Cancún das Kyoto-Protokoll, in dem die Klimaziele der Vereinten Nationen nur bis zum Jahr 2012 festgelegt sind, einfach über Bord zu werfen.“

Während in Cancún viele Wissenschaftler und Praktiker vor bereits eingetretenen Klimaschäden in Billionenhöhe gewarnt hätten, zeige sich die Politik einmal mehr wenig handlungsfähig. „Beim Klimaschutz braucht es dringend mehr Mut zur Verantwortung“, warnte Rudolf Ficker vom Evangelischen Entwicklungsdienst, „sonst wird es auch beim nächsten Klimagipfel in Südafrika in einem Jahr nicht für ein ambitioniertes und verbindliches Abkommen reichen.“ Ficker verlangt von der EU, ihr CO₂-Minderungsziel auf 30 Prozent zu erhöhen. Dies würde Standards setzen und neue Dynamik in die Verhandlungen bringen.

„Dass ein Arbeitsprogramm verabschiedet wurde, um ein Instrument zur Katastrophenvorsorge und Bewältigung von Klimaschäden zu entwickeln, ist gut. Leider wurde keine zeitliche Vorgabe vereinbart, bis wann es in Kraft tritt. Das ist angesichts von Naturkatastrophen und massiven Ernteverlusten in den vergangenen Jahren nicht zu rechtfertigen“, kritisierte Cornelia Füllkrug-Weitzel, Direktorin von Brot für die Welt und Diakonie Katastrophenhilfe.

Der Vorsitzende von CARE Deutschland-Luxemburg, Heribert Scharrenbroich, bezeichnete das Ergebnis von Cancún als "in den vereinbarten Zielen nicht ausreichend und in den Absprachen zur Umsetzung selbst dieser unzureichenden Ziele nebulös und für die Hauptverschmutzer unverbindlich". Er sei verwundert, dass das "Notsignal" von Cancún nun auch noch von Umweltverbänden positiv bewertet werde, sagte Scharrenbroich in Bonn. Cancún werde anscheinend deswegen als Erfolg gefeiert, weil die Konferenz drohte, ergebnislos zu Ende zu gehen, so Scharrenbroich.

"Das rettet zwar das Gesicht der Akteure, aber nicht die Armen dieser Welt vor den Auswirkungen des Klimawandels. Damit darf man sich nicht zufrieden geben", betonte der CARE-Vorsitzende. Nach Auffassung von Scharrenbroich hätte man jetzt bereits die von der Wissenschaft geforderte Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 Grad als Ziel vereinbaren und verbindlich festlegen müssen, wie die Treibhausgase bis 2020 auf 25 bis 40 Prozent unter das Niveau von 1990 gebracht werden können. Eine solche Zielsetzung für die nächste Folgekonferenz in Durban nur "in Erwägung zu ziehen" sei enttäuschend.

Weitere Informationen: www.welthungerhilfe.de, www.misereor.de, www.eed.de, www.brot-fuer-die-welt.de, www.diakonie-emergency-aid.org und www.care.de.

AUSSCHREIBUNGEN UND KAMPAGNEN

Kurzfilm-Wettbewerb für den Fairen Handel

REC A FAIR ist ein Kurzfilmwettbewerb zur Förderung des Fairen Handels und wird vom Forum Fairer Handel e.V. veranstaltet. Das Forum ist das Netzwerk der Fair-Handels-Organisationen und -Akteure in Deutschland. Der Wettbewerb wird gefördert durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

Ziel des eingereichten Filmbeitrages soll es sein, auf den Fairen Handel hinzuweisen, zum Nachdenken anzuregen und von der Idee des Fairen Handels zu überzeugen. Dabei sind alle Genres erlaubt, egal ob Fiction, Reality, Activist-Video, Animation oder Musik-Clip.

Der Wettbewerb läuft noch bis zum 28. Februar 2011. Die Gewinner werden am 15. März 2011 informiert.

Weitere Informationen: www.recafair.de/wp/derwettbewerb

Online-Petition zur Rechtsform „wirtschaftlicher Verein“

Viele Weltläden machen sich Gedanken um ihre Rechtsform. Dabei wird der e.V. zunehmend als nicht optimal für den erfolgreichen Betrieb eines Weltladens angesehen. Die eingetragene Genossenschaft (eG) kommt den Prinzipien des Fairen Handels und der demokratischen Organisationsform der meisten Weltläden sehr nahe, ist aber nur ab einer bestimmten Größe eine sinnvolle Rechtsform. Der kaum bekannte „wirtschaftliche Verein“ bietet eine Alternative insbesondere auch für kleinere und mittelgroße Weltläden.

Der Zentralverband der deutschen Konsumgenossenschaften hat eine Petition an den deutschen Bundestag initiiert, damit diese Rechtsform leichter und unbürokratischer, insbesondere für ehrenamtlich geführte Dorf- und Weltläden, nutzbar ist. Gemeinsam mit dem Weltladen-Dachverband, dem Deutschen Landfrauenverband und der Bundesarbeitsgemeinschaft der Lebensmittelkooperativen hat der Zentralverband der Konsumgenossenschaften diese Petition beim Deutschen Bundestag eingereicht.

Petition mitzeichnen unter: <https://epetitionen.bundestag.de/index.php?action=petition>

INFAM-Videoserie: „MDGs umsetzen – Alles andere ist absurd“

(oxfam) Kann man sich Hunger abgewöhnen? Können Malariamücken durch Kampfsporttechniken unschädlich gemacht werden? Und stimmt es, dass Lachen die beste Medizin ist? Das frei erfundene „Institut für angewandte Millenniumsforschung“ ist diesen Fragen mit kreativen Experimenten nachgegangen. Drei für Oxfam produzierte Videos zeigen Verläufe und Ergebnisse der Testreihen. Das Fazit ist eindeutig: Millenniumsziele umsetzen – alles andere ist absurd.

Oxfam möchte den ersten Teil der „MDG-Testreihen“ der Öffentlichkeit nicht vorenthalten. Der bewusst gewählte satirische Ansatz des Spots hat seit der ersten Ausstrahlung bereits zu zahlreichen und erfreulich kontroversen Diskussionen geführt.

Link zum Spot: www.youtube.com/watch?v=IRnWBe4PlpQ

Weitere Informationen: www.oxfam.de

Aktion Gemeinsinn: Geldverbesserer werden!

„Werden Sie ein Geldverbesserer“, so lautet der Titel der neuen Kampagne, die die „Aktion Gemeinsinn“ in Düsseldorf der Öffentlichkeit vorstellte und jetzt anläuft. Die Verbraucher werden in dieser neuen Kampagne dazu aufgerufen, ihre Kaufentscheidung als politisches Instrument zu nutzen und damit zugleich Einfluss auf Produktionsweisen und Warenangebote zu nehmen.

So soll den Menschen in Deutschland vor Augen geführt werden, welchen enormen Einfluss Verbraucher ausüben können, wenn Kaufentscheidungen als politischer Mitgestaltungsakt verstanden werden und dem Postulat der nachhaltigen Entwicklung folgen.

Unterstützt wird die Aktion von Zeitungsanzeigen und öffentlichen Appellen, sowie einer Broschüre, die in knapper und verständlicher Form in die Thematik einführt und den Konsumenten praktische Tipps für u.a. den Einkauf von Lebensmitteln, Kleidung und elektronischen Produkten liefert.

Weitere Informationen: [info\[at\]gemeinsinn.de](mailto:info[at]gemeinsinn.de) und www.gemeinsinn.de

Vorschläge zum „Grünbuch Entwicklungspolitik“ der EU

Die EU-Kommission bietet Einzelpersonen, Organisationen und Ländern an, das in der Entstehung befindliche Grünbuch „EU-Entwicklungspolitik zur Förderung eines breitenwirksamen Wachstums und einer nachhaltigen Entwicklung – Für eine EU-Entwicklungspolitik mit größerer Wirkung“ mit zu diskutieren und Vorschläge einzureichen. Im Grünbuch werden Fragen aufgeworfen, die sich auf große, von der EU und ihren Mitgliedstaaten gemeinsam zu verfolgende Ziele beziehen.

Das Grünbuch wird auf der Webseite der Kommission veröffentlicht. Die Konsultation läuft vom 15. November bis 17. Januar 2011 und alle Interessierten können sich beteiligen.

Das komplette Dokument als Download: <http://bit.ly/gt5itt>

Weitere Informationen: <http://ec.europa.eu/yourvoice/>

MATERIALIEN

AmKA: Kalender Feste der Welt 2011

Der Kalender des Amtes für multikulturelle Angelegenheiten erscheint dieses Jahr zum 19. Mal. Der algerisch-kabyllische Reportagefotograf Ferhat Bouda hat eine Vielzahl von Festen und Feiern im Frankfurter Raum mit der Kamera begleitet.

Der großformatige Kalender enthält Feiertage von mehr als 70 Nationen sowie von mehr als 23 Religionsgemeinschaften auf dem gesamten Erdball und ist damit das umfangreichste internationale Kalendarium im deutschsprachigen Raum. Dass die Welt in Frankfurt zuhause ist, zeigen Aufnahmen lokaler Frankfurter Feste.

Der Kalender ist für 9,80 Euro auch über den Buchhandel erhältlich.

Bestellungen nimmt der Verlag für akademische Schriften entgegen: [info\[at\]vas-verlag.de](mailto:info[at]vas-verlag.de) und www.vas-verlag.de

VENRO: Arbeitspapier zu Globalem Lernen

Unter dem Titel „Globales Lernen trifft Leitkultur“ hat VENRO ein neues Arbeitspapier veröffentlicht

und macht damit auf den Paradigmenwechsel in der deutschen Bildung aufmerksam. Im Kern geht es um ein neues Verständnis von Bildung, das nicht nur das Aneignen von Wissen beinhaltet, sondern auch das Erlernen sogenannter Kernkompetenzen, die zu selbstständigen und verantwortungsvollen Problemlösungsansätzen befähigen sollen. Für NROs, die Bildungsangebote betreiben, sollen diese neuen Ansätze in neue Perspektiven übersetzt werden.

Das Arbeitspapier als PDF unter: www.venro.org/globaleslernen.html

CoRA: Rechtsgutachten zu Arbeits- und Sozialstandards in Bietererklärungen

In dieser Veröffentlichung wird der Stellenwert von Bietererklärungen als Instrument zur Einbeziehung von Arbeits- und Sozialstandards in der öffentlichen Beschaffung dargestellt. Enthalten sind sowohl ein Rechtsgutachten zum Thema als auch Musterbietererklärungen, die auf die Besonderheiten der öffentlichen Beschaffung anhand der Fallbeispiele Computer und Textilien eingehen.

Download: www.cora-netz.de/wp-content/uploads/gutachten-webversion.pdf

EvB/CCC: Hilfe beim ethischen Kaufentscheid

Die Erklärung von Bern und die Clean Clothes Campaign haben 80 führende Textilhersteller befragt, ob und wie fair sie ihre Kleider produzieren lassen.

Von 77 angeschriebenen Firmen mit Eigenproduktion und drei Detailhändlern haben 54 den ausführlichen Fragebogen der EvB/CCC beantwortet – deutlich mehr als in den letzten Erhebungen 2008 und 2009. 15 angefragte Firmen gaben keinerlei Auskunft darüber, wo und wie sie produzieren lassen. Die Antworten zeigen: Nur wenige Unternehmen zeigen sich wirklich engagiert, viele verharren im Mittelfeld und einige haben deutlich andere Prioritäten als ihre soziale Verantwortung.

Informationen zu den einzelnen Firmenprofilen und die dazugehörigen Ratings: www.evb.ch/fairfashion oder bei Christa Luginbühl, Koordinatorin Clean Clothes Campaign Schweiz, E-Mail: [ccc\[at\]evb.ch](mailto:ccc[at]evb.ch).

FINEP: Trainerhandbuch für weltwärts-RückkehrerInnen

Das forum für internationale entwicklung + planung (finep) hat im Dezember 2010 das Trainingshandbuch „Zurück für die Zukunft – Gerechtigkeit weltweit“ zur Fortbildung von weltwärts-RückkehrerInnen publiziert. Das Handbuch richtet sich an TrainerInnen von Entsendeorganisationen, die ihre RückkehrerInnen zu entwicklungspolitischen Multiplikatoren weiterbilden möchten. In sieben Modulen vermittelt das Handbuch Wissen über entwicklungspolitische Themen wie Globales Lernen, Gerechtigkeit, Ernährungssicherheit und Globale Partnerschaft. Zudem beinhaltet das Handbuch Methodenkenntnisse zum Projektmanagement, Präsentation, Argumentation und Moderation, die es den RückkehrerInnen ermöglichen, entwicklungspolitische Bildungsprojekte durchzuführen.

Das Handbuch wurde im Rahmen eines vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung geförderten Projektes in Kooperation mit Brot für die Welt und den Freunden der Erziehungskunst Rudolf Steiners erstellt und ist von weltwärts-Entsendeorganisationen kostenlos zu beziehen über:

Finep, Kai Diederich, Tel: 0711/ 912426- 92, Fax: 0711/ 912426-88, E-Mail: [kai.diederich\[at\]finep.org](mailto:kai.diederich[at]finep.org), www.finep.org

Praxisleitfaden Freiwilligendienste machen kompetent

Im Bundesprogramm „Freiwilligendienste machen kompetent“ wurden in den letzten Jahren Erfahrungen gesammelt, wie benachteiligte Jugendliche verstärkt und gezielt in das Freiwillige Soziale und das Freiwillige Ökologische Jahr integriert werden können. Die Erkenntnisse aus dem Programm sind nun im Praxisleitfaden „Freiwilligendienste machen kompetent“ zusammengefasst. Er bildet den Entwicklungs- und Diskussionsstand am Ende der Programmlaufzeit ab und fasst neben Erkenntnissen der begleitenden Evaluation vieles von dem zusammen, was in den Vernetzungsworkshops der Projektträger präsentiert und diskutiert wurde. Erprobte Handlungsansätze und intensiv reflektierte Erfahrungen werden damit einer breiteren Fachöffentlichkeit in den Jugendfreiwilligendiensten vorgestellt.

Bericht als PDF: http://sg-dev.de/Praxisleitfaden_Freiwilligendienste_machen_kompetent.pdf

Publikation zu Freiwilligenarbeit in Schulen

Ganztagsbildung geht über die Vermittlung unterrichtlicher Inhalte hinaus und erschließt Handlungskompetenz für den künftigen beruflichen und privaten Alltag junger Menschen. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, suchen Schulen außerschulische Partner wie Vereine, Verbände oder Wirtschaftsunternehmen. Die Kompetenzen, Erfahrungen und Kontakte, die diese in die Schule hineintragen, erweitern die Lebens- und Erfahrungswelt von Kindern und Jugendlichen und befördern die Chancengleichheit Jugendlicher und deren gesellschaftliche Teilhabe und Integration. Erfolgreiche Schulleitungen arbeiten daher aktiv an der Öffnung ihrer Schule für das Gemeinwesen.

Einen wichtigen Impuls setzt hier das Jugendbegleiter-Programm in Baden-Württemberg. Damit erhalten Schulleitungen die Möglichkeit, systematisch ein Netzwerk freiwillig Engagierter aufzubauen, unterschiedliche Lernorte zu verbinden und außerunterrichtliche Kompetenzen Jugendlicher nachhaltig zu fördern. Der vorliegende Band zeigt auf, was bei der Arbeit mit Freiwilligen im Schulalltag zu beachten ist, wie kommunale Bildungsnetzwerke aufgebaut und gepflegt werden und welche praktischen Erfahrungen dazu vorliegen.

Kerstin Wondratschek (Hrsg.): Freiwillige an Schulen. Weinheim 2010, 208 S., 16,50 Euro, ISBN 978-3-7799-2129-5

Weitere Informationen und Bestellung: www.juventa.de

Studie zu bürgerschaftlichem Engagement in Europa

Die Beobachtungsstelle für gesellschaftspolitische Entwicklung in Europa hat aktuelle Studien zum bürgerschaftlichen Engagement in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union in einem Arbeitspapier ausgewertet. Sie stellt fest, dass sich die unterschiedlichen Engagementstraditionen in Europa in den Zahlen der Beteiligung an bürgerschaftlichem Engagement widerspiegeln.

Während sich beispielsweise in den Niederlanden oder Österreich über 40% der Erwachsenen bürgerschaftlich engagieren, liegt die Beteiligung in Italien und Griechenland unter 10%. Dabei gilt es allerdings zu beachten, dass sich individuelles Engagement in letztgenannten Ländern traditionell eher auf Familien-, Freundes- oder Bekanntenkreise bezieht. Auch die Engagementförderung in einzelnen Mitgliedsstaaten der EU ist unterschiedlich: während Frankreich oder Schweden auf differenzierte rechtliche Regelungen des bürgerschaftlichen Engagements verzichten, befinden sich zivilgesellschaftliche Strukturen in einigen Staaten Mittel- und Osteuropas seit 1990 nach wie vor im Aufbau. Auffällig ist auch, dass bürgerschaftliche Aktivitäten besonders auf lokaler Ebene und in Mitgliedsstaaten mit föderalen Systemen oder autonomen Regionen (z.B. Belgien oder Spanien) von zentraler Bedeutung sind. Als Aufgabe für die Zukunft schlägt die Beobachtungsstelle vor, wichtige

Faktoren wie Finanzierungsstrukturen in den einzelnen EU-Ländern genauer zu untersuchen.

Mehr Informationen: www.beobachtungsstelle-gesellschaftspolitik.de

EU Kommission: Europäischer Entwicklungsbericht 2010

Im Rahmen der europäischen Entwicklungstage am 6. und 7. Dezember in Brüssel wurde der Europäische Entwicklungsbericht 2010 (European Development Report, EDR) vorgestellt. Der diesjährige Bericht beschäftigt sich mit sozialer Sicherung in Subsahara-Afrika und knüpft damit an Forschungsergebnisse der vergangenen Jahre an, die die zentrale Rolle sozialer Sicherung für die ökonomische und politische Entwicklung in Entwicklungsländern aufzeigen. Menschen, die keinen Zugang zu sozialen Sicherungssystemen haben, seien nach Krankheit, Missernte oder Erwerbsunfähigkeit gefährdet, noch stärker in die Armut abzurutschen.

Download: <http://erd.eui.eu/erd-2010/final-report>

UNDP: Bericht über menschliche Entwicklung 2010

Der 20. Bericht über die menschliche Entwicklung ist vom Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) in New York und von der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. (DGVN) in Berlin vorgestellt worden. Die Jubiläumsausgabe macht deutlich: Zwar gibt es weltweit Entwicklungsfortschritte, aber die Ungleichverteilung, die erstmals bezogen auf 169 Staaten abgebildet werden kann, ist nach wie vor eines der zentralen Hindernisse für menschliche Entwicklung.

So zeigt der aktuelle Bericht, dass es keine direkte Verknüpfung zwischen einer Verbesserung der menschlichen Entwicklung und starkem Wirtschaftswachstum gebe. Die Berichte über die menschliche Entwicklung verstehen sich als Beitrag zu einer weltweiten gesellschaftlichen Diskussion über menschliche Freiheit und Gerechtigkeit.

Weitere Informationen: www.dgvn.de

UNEP: Africa Water Atlas

(epo.de) Das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) hat jetzt den „Africa Water Atlas“ veröffentlicht. Der Atlas thematisiert die Wasservorkommen und die Wassernutzung in den 53 Staaten des Kontinents. Dramatische Veränderungen wie die Austrocknung des Tschad-Sees und die Erosion des Nil-Deltas werden durch Karten, Fotos und Grafiken veranschaulicht. Der Atlas wird durch eine Zusammenfassung für Politiker und andere Entscheidungsträger ergänzt.

Die Wasservorkommen in Afrika und die wichtigsten Daten zur Nutzung der knappen Ressourcen werden im „Africa Water Atlas“ durch 224 Karten, 104 Satellitenbilder, rund 500 Schaubilder und Hunderte Fotos illustriert. Der Atlas ist jedoch mehr als eine Sammlung und visuelle Aufbereitung von statistischen Daten. Er beschreibt und analysiert darüber hinaus die wichtigsten Probleme um das Thema Wasser in Afrika und enthält zahlreiche Fallstudien. Die Wasser-Problematik wird damit in den Zusammenhang mit Themen wie Wirtschaft, Entwicklung, Gesundheit, Ernährungssicherheit, Umweltschutz und grenzüberschreitende Kooperation gestellt.

Der Atlas kann kostenlos heruntergeladen werden: <http://na.unep.net/atlas/africaWater/book.php>

TERMINE

21.12.2010 Frankfurt: Podiumsdiskussion über das chinesische Engagement in Afrika

Aus der Reihe „Afrika in Bewegung – Neue Perspektiven für Entwicklung“

Datum: Di., 21. Dezember 2010, 18 Uhr

Ort: Goethe-Universität, Campus Bockenheim, Hörsaal H Jügelhaus, Hauptgebäude 2. Stock, Mertonstraße 17-21, Frankfurt

Veranstalter: Goethe-Universität Frankfurt am Main in Zusammenarbeit mit Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH, KfW Entwicklungsbank, Society for International Development (SID), Zentrum für Interdisziplinäre Afrikaforschung (ZIAF)

Moderation: Adolf Kloke-Lesch (GTZ, Eschborn)

„China in Afrika – ein Entwicklungsmodell?“

Süd-Süd-Kooperationen sind bereits heute ein wesentlicher Motor für Wachstum und Entwicklung. Von 1990 bis 2008 hat sich der Süd-Süd-Handel verzehnfacht. Eine besondere Rolle spielt dabei China. Vor allem in der letzten Dekade hat dessen langjähriges Afrikaengagement zu engeren politischen und wirtschaftlichen Bindungen geführt und eine – auch kritische – Debatte über Chinas Rolle für die Entwicklung in Afrika ausgelöst.

Referentin ist Prof. Dr. Deborah Brautigam (American University Washington), die in ihrem Buch „The Dragon’s Gift: The Real Story of China in Africa“ die Ansicht vertritt, dass China nicht nur wirtschaftliche Interessen, sondern auch entwicklungspolitische Ziele verfolgt. China hat auf der Grundlage seiner Erfahrungen eigene Ansätze der Zusammenarbeit mit Afrika entwickelt. Welchen Erfolg hat dies bisher gehabt? Welche Chancen und Risiken birgt dies für Afrika? Handelt es sich um eine tragfähige Entwicklungsalternative?

Weitere Informationen: www.soz.uni-frankfurt.de/globalsouth/

11.01.2011 Frankfurt: Podiumsdiskussion zu lokalen Unternehmen in Afrika

Aus der Reihe „Afrika in Bewegung – Neue Perspektiven für Entwicklung“

Datum: Di., 11. Januar 2011, 18 Uhr

Ort: Goethe-Universität, Campus Bockenheim, Hörsaal H Jügelhaus, Hauptgebäude 2. Stock, Mertonstraße 17-21, Frankfurt

Veranstalter: Goethe-Universität Frankfurt am Main in Zusammenarbeit mit Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH, KfW Entwicklungsbank, Society for International Development (SID), Zentrum für Interdisziplinäre Afrikaforschung (ZIAF)

Moderation: Bruno Wenn (DEG, Köln)

„Mobilisierung von innen: Afrikanische Unternehmer“

Entwicklung ist ein umfassender gesellschaftlicher Transformationsprozess. Dieser kann durch Entwicklungszusammenarbeit angestoßen werden, muss aber letztendlich von den Menschen in den Partnerländern selbst in die Hand genommen werden. Eine besondere Rolle spielen dabei die lokalen Unternehmer. Von Afrika wird allerdings meist angenommen, dass die Rahmenbedingungen für diese besonders schwierig sind; oft wird der Kontinent höchstens als Spielfläche transnationaler Konzerne gesehen, ob nun mit positiven oder negativen Folgen. Aber ist das so? Wo stehen die afrikanischen Unternehmer heute? Welche Chancen haben sie, welche Voraussetzungen benötigen sie, um sich zu entfalten? Welche Rolle spielen Rücküberweisungen als ‚afrikanischer Kapitalzufluss von außen‘? Welchen Beitrag zur Entwicklung Afrikas und seiner Menschen können afrikanische Unternehmer leisten?

Referenten sind Helmy Abouleish (SEKEM Unternehmensgruppe (angefragt)), Christian Ambrosius (FU-Berlin), Matthias Adler (KfW, Frankfurt).

Weitere Informationen: www.soz.uni-frankfurt.de/globalsouth/

14.01.-15.01.2011 Hofgeismar: Total global! Globalisierung verstehen

Datum: Fr., 14. Januar 2011 bis Sa., 15. Januar 2011

Ort: Hofgeismar

Veranstalter: Evangelische Akademie Hofgeismar

Die Globalisierung verändert unsere Welt. Ihre Dynamik setzt neue Bedingungen für ökonomisches und politisches Handeln. Worin bestehen die Herausforderungen der Globalisierung für unseren Planeten und die unterschiedlichen Staaten? Die Tagung wird sich mit den Perspektiven und Problematiken der Globalisierung unter ökonomischen, sozialen, politischen und ethischen Aspekten auseinandersetzen. In einem Planspiel werden die Rollen der globalen Akteure übernommen, um deren Positionen und Ziele, die entscheidenden Mechanismen politischer Entscheidungsfindung und grundsätzliche Globalisierungsaspekte verstehen zu lernen.

Weitere Informationen: www.ekkw.de/akademie.hofgeismar/tagungen.htm#januar

14.01.-16.01.2011 Mainz: Vorbereitungsworkshop zu Afrika-Bildern in der Schule

Datum: Fr., 14. Januar 2011 bis So., 16. Januar 2011

Ort: Mainz

Veranstalter: Projekt „AfrikaBilder“

Das Projekt „AfrikaBilder“ hat sich zum Ziel gesetzt hat, Vorstellungen von Afrika in Deutschland aus postkolonialer Perspektive zu untersuchen und zu einer kritischen Auseinandersetzung mit Afrika-Bildern beizutragen. Stereotype, diskriminierende und dem Kolonialdiskurs entsprungene AfrikaBilder sind in vielen Gesellschaftsbereichen subtil oder ganz direkt erkennbar und werden von unterschiedlichen Akteuren bewusst oder unbewusst gesteuert. Dies gilt auch für den (außer-)schulischen Bildungsbereich, in dem einseitige AfrikaBilder transportiert werden.

Es ist es wichtig, in diesem Bereich weitere Angebote zu schaffen, die für postkoloniale Perspektiven sensibilisieren. Der Vorbereitungsworkshop soll einen MultiplikatorInnenworkshop zum Thema „Afrika in der Schule“ für LehrerInnen, ReferendarInnen und in der politischen Bildung engagierten Studierende konzipieren, der Mitte nächsten Jahres stattfinden soll. Dabei sollen die TeilnehmerInnen zunächst anhand bestehender Schulbücher, Zeitungsartikel, o.ä. für die Problematik bestehender Afrika-Bilder zu sensibilisiert werden und darüber hinaus exemplarische Verbesserungen für Unterrichtsmaterialien vorzustellen und zu diskutieren.

Verbindliche Anmeldung unter: [kvoss\[at\]students.uni-mainz.de](mailto:kvoss[at]students.uni-mainz.de)

Weitere Informationen: <http://afrikabilder.blogspot.de>

14.01.-16.01.2011 Niederkaufungen: Wochenendseminar zur Saatgut-Problematik

Datum: Fr., 14. Januar 2011 bis So., 16. Januar 2011

Ort: Niederkaufungen

Weltweit ist Saatgut das Ausgangsmaterial für die Nahrungsmittelproduktion. Die Souveränität von LandwirtInnen über Saatgut, „Seed-sovereignty“ ist die Grundlage für die Ernährungssouveränität. Aber der gesamte Bereich steht unter massivem Privatisierungs- und Monopolisierungsdruck durch die transnationalen Saatgutkonzerne. Immer strengere Vorschriften und Gesetze schränken selbst das Tauschen und Verschenken von Saatgut ein. Außerdem verschwinden viele regionale Sorten durch die Fokussierung auf wenige Sorten bei den Anbaumethoden der industriellen Landwirtschaft.

Das Wochenendseminar soll dafür genutzt werden, Ideen für praktische Handlungs- und Einflussmöglichkeiten zu suchen, zu planen und erste Schritte für die Umsetzung von gemeinsam entwickelten Plänen zu verabreden. Bereits existierende Ideen reichen von lokalen Saatgutbörsen bis hin zu europäischen Protesten gegen weitere rechtliche Einschränkungen der Saatgut-Souveränität. Eingeladen sind deshalb auch aktive, saatgutinteressierte Menschen – oder solche, die es werden wollen – aus anderen europäischen Ländern.

Anmeldung bis zum 7. Januar 2011, der TeilnehmerInnenbeitrag beträgt 20€.

Das Seminar wird von der Rosa Luxemburg Stiftung und der Bewegungsstiftung gefördert.

Anmeldung: mail[at]buko.info

Inhaltliche Nachfragen zum Seminar: info[at]saatgutkampagne.org

15.01.-16.01.2011 Darmstadt: Seminar zu Hierarchie, Macht und Gehorsam in Gruppen

Datum: Sa., 15. Januar 2011 bis So., 16. Januar 2011, 10-17 Uhr/10-14 Uhr

Ort: Am Burgwald 18, Darmstadt

Veranstalter: peace brigades international, Regionalgruppe Rhein-Main

Unter dem Motto „Hierarchie, Macht und Gehorsam in Gruppen. Wie kann man das umkehren zu Hilfeverhalten und Solidarität?“ soll die Entstehung und Funktionsweise von Macht, Gehorsam und Gewalt in Gruppen analysiert werden. Eigene Handlungsoptionen sollen erörtert werden über verschiedene Leitfragen: Wie kann ich diese Strukturen aufdecken und analysieren? Welche Methoden habe ich, um die Zusammenarbeit in der Gruppe zu verändern? Diesen Fragen soll sich angenähert werden über Theorie, Film und Rollenspiel.

Weitere Informationen: Matthias Richter, pbi Rhein-Main, matthias.da[at]gmx.de

24.01.2011: Frankfurt: Auszeichnung zur Fairtrade Town

Datum: Do., 24. Januar 2011, 15-17 Uhr

Ort: Frankfurter Römer, Kaisersaal

Am Montag, 24. Januar wird der Stadt Frankfurt am Main der Titel "Fairtrade Town" verliehen. Die beiden Schirmherrinnen OB Petra Roth und Steffi Jones werden die Auszeichnung im Rahmen einer Feierstunde (15:00 - 17:00 Uhr) im Kaisersaal des Römer entgegennehmen.

Weitere Informationen: www.weltladen-bornheim.de

27.01.2011 Frankfurt: Veranstaltungsreihe "Migration - Behinderung - Gesundheit"

Datum: Do., 27. Januar 2011

Ort: „Drehscheibe“, Fürstenberger Str. 27, 60322 Frankfurt

Veranstalter: Diakonie Frankfurt am Main

Die Unterstützungsangebote der Behinderten- und Migrantenhilfe in Frankfurt erreichen mit ihren herkömmlichen Angeboten Menschen mit Behinderung und Migrationshintergrund kaum. Meistens setzen sie ihren Schwerpunkt auf eines der beiden Merkmale: Behinderung oder Migration. Dabei ist nach statistischen Schätzungen der Personenkreis von Menschen mit Behinderung, die gleichzeitig einen Migrationshintergrund haben, eine große und zugleich wachsende Gruppe, die zukünftig verstärkt die Arbeit in der Praxis verändern und prägen wird. Die Veranstaltungsreihe „Guter Rat ist Teamwork – Frankfurt vernetzt sich!“ hat zum Ziel, ein handlungs- und arbeitsfähiges Netzwerk zwischen den Verbänden der Behindertenhilfe und den Verbänden der Migrantenhilfe zu etablieren. Die beidseitigen Kompetenzen und Ressourcen sollen genutzt und gebündelt werden, um im gemeinsamen Miteinander Teilhabe, Integration und Chancengleichheit für Menschen mit Behinderung und Migrationshintergrund in Frankfurt zu realisieren.

Zu Beginn der Veranstaltungsreihe werden vier aufeinander aufbauende, sogenannte Informationsmodule zu den Themen Migration, Behinderung und Gesundheit angeboten. Die folgenden Netzwerkmodule dienen der gemeinsamen Erarbeitung eines professionellen Netzwerkes und werden von der „Netzwerk Servicestelle Berufliche Bildung Hessen“ moderiert und fachlich begleitet. Der Mix aus Informationen und Arbeitsgrundlagen soll die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Abschluss der Veranstaltungsreihe befähigen, das Netzwerk „Migration-Behinderung-Gesundheit“ selbstständig weiterzuführen.

Der Veranstaltungsort ist barrierefrei. Die Kosten für die gesamte Veranstaltungsreihe betragen 95€. Anmeldung bis zum 17. Dezember 2010 über das Diakonische Werk für Frankfurt am Main, Stefanie Schleifer, Eschersheimer Landstraße 565–567, 60431 Frankfurt/M., [schleifer\[at\]integrationshilfen.de](mailto:schleifer[at]integrationshilfen.de)

25.01.2011 Frankfurt: Podiumsdiskussion zu Afrika im Kontext des Klimawandels

Aus der Reihe „Afrika in Bewegung – Neue Perspektiven für Entwicklung“

Datum: Di., 25. Januar 2011, 18 Uhr

Ort: Goethe-Universität, Campus Bockenheim, Hörsaal H Jügelhaus, Hauptgebäude 2. Stock, Mertonstraße 17-21, Frankfurt

Veranstalter: Goethe-Universität Frankfurt am Main in Zusammenarbeit mit Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH, KfW Entwicklungsbank, Society for International Development (SID), Zentrum für Interdisziplinäre Afrikaforschung (ZIAF)

Moderation: Dr. Imme Scholz (DIE, Bonn)

Zum Thema: „Afrika im Zeichen des Klimawandels: Globale Bedingungen von Entwicklung“

Der Klimawandel und die damit verbundene Erderwärmung haben weit reichende Folgen für den gesamten Planeten. Obwohl Afrika nur wenig zu den globalen Treibhausgas-Emissionen beiträgt, wird der Kontinent in besonderem Maße von zunehmenden Wetterextremen wie Dürre oder Starkregen und den damit verbundenen Entwicklungsrückschlägen betroffen sein. Im Umgang mit dem Klimawandel werden weltweit zwei einander ergänzende Strategien verfolgt: Begrenzung der Erwärmung und Anpassung an den unvermeidlichen Wandel. Für Afrika steht die Anpassung an den Klimawandel im Vordergrund. Was bedeutet das für die Einschränkung von Armut und eine nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen? Kann die erforderliche Anpassung zu einem Entwicklungsmotor werden, oder wirkt der Klimawandel eher als Quelle von Instabilität und Konflikt? Wie gehen die afrikanischen Länder selbst mit dieser Problematik um? Welche Anforderungen stellen sich in diesem Zusammenhang der Entwicklungszusammenarbeit?

Referenten: Dr. Lorenz Petersen (GTZ, Eschborn), Prof. Dr. Hartmut Graßl (Max-Planck-Institut für Meteorologie, Hamburg), Dr. Christoph Bals (Germanwatch, Berlin).

Weitere Informationen: www.soz.uni-frankfurt.de/globalsouth/

27.01.-28.01.2011 Frankfurt: Fortbildung zu Wirkungsmessung in der EZ

Datum: Do., 27. Januar 2011 bis Fr., 28. Januar 2011

Ort: Hoffmanns Höfe, Heinrich-Hoffmann-Str.3, 60528 Frankfurt

Veranstalter: Karl Kübel Stiftung

Trainer: Bernward Causemann

Zunehmend sollen in der Entwicklungszusammenarbeit Wirkungen gemessen werden. In manchen Sektoren gibt es relativ eindeutige Indikatoren, die zumindest geplante Veränderungen einigermaßen erfassen können. In anderen Sektoren wird es schwieriger: Wie soll Wirkung bei Bildung, Menschenrechten, Regierungsführung, Lobbyarbeit oder Friedens- u. Konfliktarbeit gemessen werden? Im Rahmen der Fortbildung sollen Konzepte und Instrumente vorgestellt werden. Es wird eine Verbindung hergestellt zu Fragen der Wirkungsmessung von nicht intendierten Wirkungen in eindeutigeren Sektoren.

Die Teilnahmegebühr beträgt 140 Euro.

Weitere Informationen: www.kkstiftung.de

Anmeldung: NGO-IDEAs[at]kkstiftung.de

01.02.2011 Frankfurt: Abschlussdiskussion zur Afrika-Ringvorlesung

Aus der Reihe „Afrika in Bewegung – Neue Perspektiven für Entwicklung“

Datum: Di., 01. Februar 2011, 18 Uhr

Ort: Goethe-Universität, Campus Bockenheim, Hörsaal H Jügelhaus, Hauptgebäude 2. Stock, Mertonstraße 17-21, Frankfurt

Veranstalter: Goethe-Universität Frankfurt am Main in Zusammenarbeit mit Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH, KfW Entwicklungsbank, Society for International Development (SID), Zentrum für Interdisziplinäre Afrikaforschung (ZIAF)

Moderation: Prof. Dr. Uta Ruppert (Goethe-Universität Frankfurt)

Zum Thema: „Entwicklung in Afrika neu denken und verhandeln“.

Die Abschlussveranstaltung wird die in der Reihe geführten Diskussionen über klassische und alternative Ansätze von Entwicklung in Afrika kritisch bilanzieren. Müssen für ein angemessenes Verständnis jüngerer Entwicklungen in Afrika herkömmliche Paradigmen und Konzepte grundsätzlich überdacht werden? Muss die Entwicklungspolitik grundlegend andere als die bisher vorherrschenden Ziele verfolgen, muss sie als Prozess ganz neu ausgerichtet werden? Helfen „Post-colonial“ und „Post-development Studies“ dabei weiter? Die globalen Bedingungen der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung in Afrika wandeln sich. Und mit ihnen wandelt sich auch Afrika. Nicht zuletzt deshalb muss die Politik gegenüber Afrika sich einer selbstkritischen Prüfung unterziehen. Inwieweit sie das tatsächlich tut, in welche Richtung der Wandel in der Politik gegenüber Afrika gegebenenfalls geht und welche Bedeutung der neueren Kritik an den traditionellen Entwicklungskonzepten und der bisherigen Entwicklungszusammenarbeit dabei zukommt, soll Gegenstand dieser Abschlussveranstaltung sein.

ReferentInnen: Prof. Dr. Dieter Neubert (Universität Bayreuth), Doris Köhn (KfW, Frankfurt am Main), Dr. Aram Ziai (Universität Hamburg)

Weitere Informationen: www.soz.uni-frankfurt.de/globalsouth/

04.02.-05.02.2011 Frankfurt: Vorbereitungstagung zur Interkulturellen Woche 2011

Datum: Fr., 04. Februar 2011 bis Sa., 05. Februar 2011

„Zusammenhalten – Zukunft gewinnen“ ist auch 2011 das Motto der Interkulturellen Woche. Die bundesweite Vorbereitungstagung der Interkulturellen Woche 2011 am 4. und 5. Februar 2011 in Frankfurt am Main lädt ein, gemeinsam die aktuelle politische und gesellschaftliche Situation in Hinblick auf die Planungen der Interkulturellen Woche 2011 zu reflektieren.

Programm: www.ekd.de/interkulturellewoche/images/10_11_06_Programm_fuer_Homepage_LV.pdf
Anmeldung: www.ekd.de/interkulturellewoche/Anmeldeformular_LV_091110_HOMEPAGE.pdf

12.02.2011 Frankfurt: 6. Hessisches Sozialforum

Datum: Sa., 12. Februar 2011, 10-17 Uhr

Ort: Haus am Dom, Domplatz 3, Frankfurt

Das Hessische Sozialforum steht in der Tradition der internationalen Sozialforumsbewegung und vereint Engagierte aus Gewerkschaften, Kirchen, Wohlfahrtsverbände und Initiativen in ihrem Einsatz für eine gerechte, solidarische und nachhaltige Entwicklung. Das Einmischen sozialer Bewegungen und verstärkter Druck von unten gegen Armut und soziale Spaltung, Arbeitslosigkeit und Bildungsnotstand sind nötiger denn je.

Das Motto für dieses Jahr lautet: „Leben in Würde für alle! Gerecht – solidarisch – ökologisch“

Weitere Informationen: Peter Delis, Friedens- und Zukunftswerkstatt e.V., Gewerkschaftshaus Frankfurt a. M., Wilhelm- Leuschner – Str. 69 -77, Tel.: 069/24249950, Fax: 069/24249951, E-Mail: [Frieden-undZukunft\[at\]t-online.de](mailto:Frieden-undZukunft[at]t-online.de)

15.02.2011 Frankfurt: Podiumsdiskussion zu Berufsmöglichkeiten in der EZ

Aus der Reihe „Afrika in Bewegung – Neue Perspektiven für Entwicklung“

Datum: Di., 15. Februar 2011, 18 Uhr

Ort: Goethe-Universität, Campus Bockenheim, Hörsaal H Jügelhaus, Hauptgebäude 2. Stock, Mertonstraße 17-21, Frankfurt

Veranstalter: Goethe-Universität Frankfurt am Main in Zusammenarbeit mit Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH, KfW Entwicklungsbank, Society for International Development (SID), Zentrum für Interdisziplinäre Afrikaforschung (ZIAF)

Wie sieht das Arbeitsfeld der Entwicklungszusammenarbeit (EZ) aus? Welche Qualifikationen sind für eine Tätigkeit in der EZ von Vorteil oder Voraussetzung? Und welche Möglichkeiten gibt es, sich durch gezielte Kurse und Praktika darauf vorzubereiten? Hierauf soll die Zusatzveranstaltung zu den Berufsmöglichkeiten in der EZ Antworten geben. Sie bietet auch die Chance, zu wichtigen Organisationen der deutschen EZ und spezialisierten Weiterbildungseinrichtungen direkten Kontakt zu knüpfen.

Vorstellung: DIE (Deutsches Institut für Entwicklungspolitik; Bonn), GTZ (Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit; Eschborn), KfW (KfW Entwicklungsbank; Frankfurt am Main), SLE (Seminar für Ländliche Entwicklung; Berlin), EPN (Entwicklungspolitisches Netzwerk Hessen; Frankfurt am Main), Medico International (Frankfurt am Main).

Weitere Informationen: www.soz.uni-frankfurt.de/globalsouth/

04.03.-05.03.2011 Frankfurt: Seminar zu BMZ-Förderrichtlinien für Auslandsprojekte

Datum: Fr., 04. März 2011 bis, Sa., 05. März 2011

Ort: Hofmanns Höfe, Frankfurt am Main

Veranstalter: bengo

Das Seminar ist eine Einführung in die erfolgreiche Antragstellung und Projektdurchführung. Die TeilnehmerInnen lernen die Förderrichtlinien des BMZ für Auslandsprojekte kennen. Sie erfahren, wie man einen Antrag erstellt und welche Bedingungen bei der Durchführung der Projekte zu beachten sind. Das Seminar besteht aus einem theoretischen Teil, in dem Richtlinien, Voraussetzungen und Rahmenbedingungen der Antragstellung vorgestellt werden und einem praktischen Teil, in dem sich die TeilnehmerInnen austauschen und in Kleingruppen an einem konkreten Projektbeispiel die Antragstellung üben.

Das Seminar richtet sich an Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von NRO.

Für alle Seminare wird ein Teilnahmebeitrag von 30€ erhoben, der auf jeden Fall zu bezahlen ist, auch wenn keine Übernachtung in Anspruch genommen wird. Bei zweimaliger Übernachtung erhöht sich der Teilnahmebeitrag auf 40€. Anmeldung bitte bis zum 04. Februar 2011.

Weitere Informationen und Anmeldung: www.bengo.de/15853.html

12.03.2011 Bensheim: Mitgliederversammlung EPN Hessen

Datum: Sa., 12. März 2011, 9.30-18.30 Uhr

Ort: Christoffel-Blindenmission CBM Deutschland e.V., Nibelungenstr. 124, Bensheim

Auch 2011 lockt wieder Hessens Süden: Das EPN-Mitglied Christoffel Blindenmission hat uns eingeladen, unsere Mitgliederversammlung wieder in den Räumen der CBM abzuhalten, eine Einladung, die der Vorstand mit herzlichem Dank angenommen hat! Vielleicht fühlen sich andere Mitglieder davon inspiriert und locken das Netzwerk 2012 einmal in Hessens Norden?

Details und Einladung folgen zum Jahresbeginn 2011. Nachfragen beantwortet die EPN Geschäftsstelle unter Tel.: 069/91395170 oder E-Mail: [info\[at\]epn-hessen.de](mailto:info@epn-hessen.de).

02.04.-09.04.2011 EKHN-Studienreise nach Jerusalem

Der Konflikt zwischen Israel und Palästina steht seit vielen Jahren ganz weit oben in der aktuellen Berichterstattung. Friedensbemühungen im Nahen Osten, zwischen Israel und seinen arabischen Nachbarstaaten, scheinen zum Scheitern verurteilt. Von den Menschen, die sich seit langem um Friedens- und Menschenrechtsarbeit bemühen, ist wenig bekannt.

Vom 02.-09. April 2011 soll auf einer Studienreise Einblick genommen werden in Friedens- und Menschenrechtsarbeit in der Region. Es sollen neue Perspektiven gewonnen werden und inhaltlich in die Planung von Bildungsarbeit eingeführt werden. So hat z.B. der Ökumenische Rat der Kirchen 2001 im Rahmen der Dekade zur Überwindung von Gewalt ein Ökumenisches Friedensbegleitprogramm für Palästina und Israel ins Leben gerufen. Auch das Forum Ziviler Friedensdienst entsendet Friedensfachkräfte in Projekte in die Region, deren Arbeit genauer betrachtet werden soll.

Weitere Informationen: Mechthild Gunkel, Zentrum Ökumene der EKHN, Praunheimer Landstraße 206, 60488 Frankfurt, Tel. 069 - 97 65 18 56, [mechthild.gunkel\[at\]zoe-ekhn.de](mailto:mechthild.gunkel@zoe-ekhn.de) und www.zentrum-oeukumene-ekhn.de

IMPRESSUM

Veröffentlichung: 17.12.2010

Redaktion: Martina Blank, Frauke Katharina Eckl

Alle Veranstaltungsinformationen werden nach bestem Wissen und Gewissen nach veröffentlichten Angaben der jeweiligen Veranstalter zusammengestellt. Für die Inhalte der verlinkten Internetseiten ist EPN Hessen nicht verantwortlich.

Hinweise zu Veranstaltungen an: [newsletter\[at\]epn-hessen.de](mailto:newsletter[at]epn-hessen.de)

Newsletter-Abo verwalten: <https://listen.jpberlin.de/mailman/listinfo/epn-news>

EPN Hessen auf Facebook: www.facebook.com/epn.hessen

Redaktionsschluss für den nächsten Newsletter: 26. Januar 2010

.....

Entwicklungspolitisches Netzwerk Hessen e.V.

Vilbeler Strasse 36

60313 Frankfurt

Tel. +49 69 91395170

Fax +49 69 295104

www.epn-hessen.de

Steuernummer: 40/ 250/ 58704

Registriert beim Amtsgericht Frankfurt am Main: VR 14487